

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 142 (1976)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zeitschriften

## Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

### Wann lohnt sich ein Gegenangriff oder Gegenschlag?

Der Gegenangriff spielt im modernen Kampf eine große Rolle. Der Verteidiger ist heute in der Lage, dem Angreifer durch Feuer größere Verluste beizubringen. Er findet deshalb manche günstige Gelegenheit, die Vernichtung des durch Feuer geschwächten Gegners durch einen Gegenangriff zu vollenden. Auch die Kernwaffen haben die Möglichkeiten des Angreifers stark erhöht. Verfügt der Verteidiger jedoch über Reserven, so bleibt ihm die Voraussetzung zu aktivem und entschlossenem Handeln. Schlagkraft, Schnelligkeit und Reichweite der mit Panzern zusammen zum Gegenangriff schreitenden Motorschützen haben sich mit der Einführung der Schützenpanzer BMP kräftig erhöht.

Der Gegenangriff bietet vor allem die Möglichkeit, dem Gegner die Initiative zu entreißen, die im modernen Kampfe entscheidend ist. Wer die Initiative hat, kann dem Gegner mit der Auslösung von Kernwaffenschlägen zuvorkommen; das gilt auch für die Wahl der Objekte, die durch konventionelle Mittel zerstört werden sollen.

In der Militärliteratur wird die Meinung vertreten, im modernen Kampfe würden Gegenangriffe mit den Reserven (zweiten Staffeln) der Bataillone und Regimenter kaum noch stattfinden. Dies wird damit begründet, daß wegen der zahlenmäßigen Schwäche und der mangelnden Schlagkraft der zum Gegenangriff eingesetzten Verbände Resultate nicht zu erreichen seien.

Der Verfasser des Artikels kann sich diesen Meinungen nicht anschließen. Die Kernwaffen erlauben es heute dem Verteidiger, einem eingebrochenen Gegner augenblicklich schwere Verluste zuzufügen. Außerdem ist auch die Angriffstaktik anders als früher. Angriffe werden heute in einzelnen voneinander unabhängigen Richtungen geführt. Die Flanken eines eingebrochenen Gegners sind offen und in der Regel sehr verwundbar. Selbst wenn Kernwaffen nicht eingesetzt werden, bieten sich daher dem Verteidiger günstige Gelegenheiten für Gegenangriffe.

Selbstverständlich gibt es auch Fälle, in denen ein Gegenangriff nicht zweckmäßig

ist, zum Beispiel wenn der Verteidiger schwere Verluste durch Kernwaffenschläge erlitten hat oder wenn der Gegner auf breiter Front in die Verteidigung eingebrochen ist, der Verteidiger jedoch Kernwaffen nicht einsetzen kann. Dann ist es besser, die Reserven in einem günstigen Abschnitte zur Verteidigung einzusetzen und damit Zeit zu gewinnen für die Konzentration von Artilleriefeuer, zur Vorbereitung von Luftangriffen und zur Herbeiziehung von Verstärkungen aus anderen Abschnitten.

Unzweckmäßig sind Gegenangriffe auch bei unbedeutenden Einbrüchen des Gegners. Viel besser ist es dann, die wichtigen Verteidigungsabschnitte zu verstärken und eine Ausweitung des gegnerischen Einbruchs zu verhindern.

Das gleiche gilt, wenn der Gegner einen vom Gesichtspunkte der Stabilität der Verteidigung aus gesehen nur zweitrangigen Abschnitt der Verteidigungslinie erobert hat. Auch dann ist es zweckmäßiger, die Reser-

ven zu Gegenangriffen auf vom Gegner besetzte taktisch wichtige Geländeobjekte bereitzuhalten.

Der Erfolg eines Gegenangriffs hängt in hohem Maße ab von geschickter Organisation, vom Überraschungsmoment und von der glücklichen Wahl des Zeitpunktes für die Ausführung. Der Verteidiger, der das Gelände gut kennt und rechtzeitig sein Abwehrfeuer vorbereitet hat, ist nach Ansicht des Verfassers entschieden im Vorteil. es (Oberst Swjerdlow in Nr. 11/1975)

## Truppenpraxis BRD

### Zeitbedarf für taktische Befehle

Als Hilfe für die Vorbereitung von Übungen ist die Tabelle über den Zeitbedarf für die Befehlsgebung zu betrachten.

Division an Brigade	Einzelbefehl				Gesamtbefehl			
	Mündl. unmit-ferndml. oder Funkgespräch	Fschr on line 100- oder Worte- Spruch im	Spruch (Fsp/Fu) 20 Worte off line	Schriftl. durch Melder	Mündl. unmit-ferndml. oder Befehlsausgabe	Schriftl.	Graph. als Karten oder Plan-pause	Fschr on line
Überlegungen	5	10	10	10	20	15	15	15
Formulierung	5	10	10	15	30	60	15	60
Beiträge des Stabes	-	-	-	-	20	20	15	20
Schreibarbeit	-	-	-	5	-	90	-	25
Zeichenarbeit	-	-	-	-	20	-	60	-
Vervielfältigung	-	-	-	-	-	15	10	-
Abfertigung	-	20	20	20	30	20	20	20
Sicherheit	5	-	20	-	-	-	-	-
Übermittlung	5	10	10	30	30	30	30	50
Auffassen	10	10	10	10	10	30	15	30
Gesamtminuten	30	60	80	90	160	280	180	220
Brig-Zug	Weitergabe im Kampfgespräch fmdl. oder mdl. unmitteib.						auf Matrize	Weitergabe schriftl.
Brig-Bat	20	20	20	60	100	240	180	240
Bat-Kp	20	20	20	40	60	120	60	120
Kp-Zug	20	20	20	10 (Funk)	30	20 (mdl)	30	20
Zeitbedarf Brig-Zug (Min)	60	60	60	110	190	380	270	380
Auswirkung beginnt nach Stunden	1½	2	2½	3½	6	11	7½	10

(Nr. 3/1976)

jst ■